



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

63. Der Kampf mit dem Teufel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

dann sie wissen wol / daß bey ihnen der Feyrtag nicht feyeren lasse: sie wissen wol / daß sie an dergleichen Tågen zu desß Bacchi Gottsdienst ministriren [dienen, helfen] müssen / sie wissen wol / daß bey ihnen die Festag faiste Tåg machen / sie wissen wol / wann man in die Kirchen mit allen Glocken leuttet / daß bey ihnen auch die Kandler [Weinkannen] werden steiff kletschen / vnd das haist die Feyrtåg heiligen.

(Judas IV S. 406/7.)

63. Der Kampf mit dem Teufel.

Wann alle Verdambte vnd ewig Unglückseelige solten auß der Höll zur Frag gestellt werden / warumb sie in disen Abgrund seyn gestossen worden? so wurde ein jeder den Anfang vnd Grund seines Unhails an Tag geben / vnd bekennen / daß sie derenthalben in den ewigen Verlurst gerathen; vmb weil sie die neidige / geizige / rachgirige / ehrsuchtige / hoffärtige / gailte vnd unzüchtige Gedancken nit gleich haben außgeschlagen / sondern denenselben einige Auffenthaltung erlaubt / wodurch sie folgjam in die größte / vnd abscheulichste Laster gefallen; dann von den bösen Gedancken / als von einem Ursprung fließen alle Sünden her: von den bösen Gedancken / als von einer Mutter werden alle Laster gebohren: von den bösen Gedancken als von einer Wurzel / stammen alle Missethaten her: von den bösen Gedancken als von einem Eisen werden alle Unthaten geschmidet; von bösen Gedancken als von lauter Schaitten wird das höllische Feur angezündt.

Wie ist aber allem disem Ubel zu helfen? zumahl alle / auch so gar heilige Leuth / vor bösen Gedancken kein Salva Guardia [Schutzbrief] haben. Mein Rath ist / mein Rath ist gewesen / mein Rath wird seyn / du solst als ein truziger

Christ dich vom Teuffel nit vil lassen foppen / sondern wacker drein schlagen. Aber wie kan man dise verdambten Larven schlagen / zumahl er ein lauterer [bloßer] / ob schon ein unlauterer Geist ist? so waiß man auch auß folgender Geschicht/ daß das Teuffel schlagen / nit habe allezeit gut außgeschlagen.

Wie der heil. Vincentius Ferrerius einmahl geprediget / vnd vnter andern auch vorgebracht / was Gestalten die heilige Margarita den bösen Feind / so ihr in Menschlicher Gestalt erschienen / mit grosser Furi angegriffen / denselben zu Boden geworffen / vnd ein zimblliche Zeit hart gepeiniget: so war eben dazumahl in der Predig ein einfaltiger / jedoch frommer Jüngling auß Lombardia gebürthig / welcher durch solches angezognes Exempel ein besondern Muth gefast / auch einmahl den Teuffel steiff abzubriglen; zu solchem Ende Gott den Herrn öffter gang inbrünstig gebetten / er wolle ihm doch den höllischen Gast in Menschlicher Gestalt zuschicken / an dem er sein Faust recht probiren, vnd sein Muth fühlen möge. Wie nun auff ein Zeit gedachter Einfalt in das nechst entlegene Städtl oder Marck-Fleck wolte vnd muste gehen; da hat er vnter Weegs ein altes haufälliges Gebäu / so vil Jahr ohne Dach gestanden / an der Strassen angetroffen / worin er fast ein halbe Stund / als abgesondert von den Leuthen / sein Gebett verricht / vnd anbey Gott den allmächtigen mehrmahl eyffrigst gebetten/daß er doch die Gelegenheit kunte haben / mit dem Teuffel zu rauffen; als er dann in Mitte des Gebetts begriffen / da geht ein altes / armes / vor Hunger außgemergletes / elendes Weib mit einer Sichel in der Hand hinein / des Willens daselbst das Gras / so häufiger als anderwärts gewachsen / abzuschneiden. Kaum daß er solcher ansichtig worden / da hat er sich ob dero Ungestalt in etwas entrüst / auch sich in ein Winckel reteriert / gleichwol das Herz gefast / vnd sie befragt / was ihr Absehen vnd Thun allhier in diesem Orth seye? weil aber die arme Haut

von Mutter-Leib ganz Stumm vnd Redloß / also hat sie mit zornigen Gebärden vnd entsetzlichen Geschrey oder Rürren ihme wollen zu verstehen geben / er solle das so schöne daselbst auffgewachsene Gras nit so liederlich nidertretten; der gute Mensch aber verstunde dieses stumme Register nit / sondern glaubte gänglich / daß Gott ihn erhört / vnd in diser solcher Gestalt den Teuffel zugesickt habe; dahero die elende Tröpf-
fin mit allem Gewalt angegriffen / zu Boden geworffen / erbärmlich zer schlagen / vnd zerkrast / noch darzu gefrolocket / daß er einmahl den Teuffel kan also abgossen / der ihme mit so vilen vnd schädlichen Gedanken also mannigfaltig nachgestellt. Váß / báß / noch eins / báß / báß / du verruch-
ter Teuffel / sagte er / du prallest / als wäre dir niemand gleich / báß / & c. Jetzt bistu mir vnter meine Händ kommen; indem er also mit dem armen / alten Weib gleichsam un-
menschlich verfahren / da seynd einige benachbarte Leuth wegen des grossen Geschrey beygeloffen / den Jüngling als einen Mörder zum Richter geführt / das arme vnd halb todte Weib in die Herberg / auch zugleich dem heil. Vincentio sol-
ches kundbar gemacht / welcher dann alsobald bey Gott dem Allmächtigen durch sein vil vermögendes Gebett so vil ge-
würckt / daß ihr durch ein Wunderwerck die Red vnd Sprach kommen / vnd sie nach vollkommener abgelegter Beicht in Gott seelig verschiden / des Jüngling Einfalt aber / weil ihn der Richter zum Strang wolte verurthlen / bester massen entschuldiget. (Prato fiorit. fol. 485. p. 2.)

Auff solche Weiß gibt es dann nit bald die Zeit vnd Gelegenheit den Teuffel zu schlagen: nichts desto weniger ist mein einiger Rath / daß man disen verdambten / verruchten Bößwicht nit anderst soll tractiren, als mit Schlägen. Drauff geschlagen ohne Erbarmnuß / drauff geschlagen ohne Auf-
hören / drauff geschlagen / biß [s] kracht / drauff geschlagen / biß er in die Flucht gehe. Dieses Schlagen besteht in nichts

anders als im Aufschlagen der Gedanken / im Schlagen auff die Brust / durch solche Stöß wird der Teuffel verstoffen.

Der Evangelist Matth. am 9. Cap. registriert / was Gestalten [wie] ein Obrister zu Christo dem HErrn getretten/vnd ihme wehemüthig geklagt / wie daß sein Jungfrau Tochter (dazumahl hat mans noch nit Freyla genennt) seye mit dem Todt abgangen / worauff alsobald der Hayland mit ihme sich in sein Behausung begeben / wie er aber daselbst die Kerl angetroffen / so mit grossen Getöb die Schalmeyen geblasen / Recedite, & c. Da hat er dieses Gesindel alsobald auß dem Haus geschafft. Die Teuffel vnd verfluchte Geister seynd noch ärgere Blaser; dann sie nit in die Schalmeyen blasen / aber lauter Schelmeren einblasen durch die böse Gedanken; dannenhero kein bessers Mittel / als daß man dieselbe trußig abschaffe / zum Haus hinaus peitsche / vnd das Herz allein dem allerliebsten Jesu für ein Wohnung auffbehalte.

(Judas IV S. 227/30.)

64. Die Rossprozeßion u. a.

Wer klopfst? Ein Bettler . . .

Es ist nichts da / ist nichts da? sihe ich doch ein ganze Ross-Procession auß deinem Stall hervor treten / deren meiste scheinen / als wären sie dem berühmten Klepper Bucephalo, als des grossen Alexanders wehrtisten Reitpferdt / befreundt / welchem er zu Ehren vnd ewiger Gedächtnuß gar ein Statt erbaut / vnd selbige nach solchem Ross-Nahmen genennet / die mehreste diser deiner Pferd seynd vnmutzig / vnd wird nit ein geringer Unkosten auff dero Underhalt angewendt. Ich sihe ein solche Menge Hund / Wasserhund / Spurhund / Jagdhund / Budlhund / Suchhund / Tarhund / & c. / daß einem möcht einfallen: Actaeon [der böotische Held mit den fünf-